

*Nabhani Leoto  
schreibt Tagebuch  
Juli - Dezember  
Sigrid Kirschniok*





*Altbau - dritte Etage mit Aufzug.*

*Zwischen Lietzensee und Grunewald, die Straßen von Charlottenburg, das ist der Kiez von Nabhani Leoto.*

*Nach dem ersten Tagebuch von Januar bis Juni lässt er uns auch im zweiten Tagebuch von Juli bis Dezember wieder an seinem Alltag als Großstadthund mit viel Grün drumherum teilhaben, nimmt uns mit in seine Abenteuer: spannend, kurzweilig, informativ und unterhaltsam.*

*Ein Familienspaß.*

*Nabhani Leoto ist afrikanisch und bedeutet übersetzt „sensible Pfote“.*

*Ich bin ein Rhodesian Ridgeback und lebe mit meinem Menschen-Rudel im schönen Berlin-Charlottenburg, direkt am Lietzensee und zehn Minuten entfernt vom Grunewald und seinem weitläufigen Hunde-Freilaufgebiet.*

*In diesem zweiten Teil von meinem Tagebuch berichte ich von Juli bis Dezember über meinen Alltag als Fellnase.*

*Ich schreibe über meine Zeit als erwachsener Rüde, meine Abenteuer mit meinen Menschen und meine Begegnungen mit anderen Hunden, Eichhörnchen, Zecken, Krähen und einem Uhu. Über meine Ferienreisen und das Leben im Kiez.*

*Ich habe bei meinem Tagebuch Schreib-Unterstützung gehabt: meine Menschen Isi und Jo Kirschniok. Isi hat geschrieben und Jo hat alles in die richtige Form gebracht.*

*Für alle Menschen, die Tiere  
schützen, retten, pflegen und  
nicht essen*

**15.08.2023**

*Liebes Tagebuch!*

*Ich bin so froh, dass ich noch lebe und  
alles gut ausgegangen ist!*

*Meine Menschen haben mich ja immer  
gewarnt nach Insekten zu schnappen. Und  
dann fanden sie es schon lustig und  
praktisch, dass ich abends, wenn wir  
zusammen entspannt auf dem Sofa  
gesessen haben, nach Fliegen geschnappt  
habe.*

*Ich bin auch immer besser und schneller geworden und manch eine Fliege habe ich erwischt.*

*Und als ich dann gestern so auf der Terrasse rumstehe, in die Gegend schaue, taucht dieses Insekt vor meinen Augen auf. Mein Blick folgt ihm - es tanzt vor meiner Nase. Eine Fliege ist es nicht. Ob es eins von diesen gefährlichen stechenden Insekten ist? Aber - wenn ich schnell genug schnappe und schlucke?*

*Ich bin siegessicher.*

*Zack - zugeschnappt, erwischt.*

*Aua!!!!*

*Ein Stich im Maul, es tut furchtbar weh. Der Speichel läuft mir sofort in langen Fäden beidseitig aus der Schnauze. Nix, wie ab zu Frauchen - ich brauche Hilfe!*

*Frauchen sieht mich und reagiert sofort. „Nabhani ist gestochen worden! Wir brauchen Eiswürfel!“*

*Herrchen stürzt zum Kühlschrank, öffnet das Tiefkühlfach und holt eine Palette Eiswürfel raus. Er drückt sie auf der Arbeitsplatte in der Küche aus der Box,*

sammelt sie in einer Schale und kommt  
angerannt.

Und dann stehen sie vor mir und füttern  
mich mit Eiswürfeln. Ich mag Eiswürfel.  
Im Sommer bekomme ich manchmal ein  
oder zwei.

Diesmal habe ich zwölf bekommen. Die  
ersten habe ich noch zerbissen, danach  
habe ich sie schon halb getröstet  
gelutscht. Der Schmerz in der Schnauze  
hatte nachgelassen.

„Mensch Nabhani! Wir haben doch so oft  
gesagt, dass du nicht nach Bienen und



*Wespen schnappen sollst! Das ist so gefährlich, du kannst ersticken!“*

*Na, so lange ich meine Menschen dabei habe, wird das sehr sicher nicht passieren.*

*Den Rest des Abends habe ich unter Beobachtung gestanden. Frauchen hat immer meine Körpertemperatur erfühlt. Keine Ahnung, ob das geht, aber ihr hat das wohl Sicherheit gegeben.*

*Die Nacht habe ich super gut geschlafen, morgens haben mir wohl die vielen Eiswürfel etwas zu schaffen gemacht.*

*Nachdem ich mich gestreckt hatte, habe  
ich erst einmal auf den Teppich gekotzt.  
Danach gings mir wieder gut, aber  
Frauchen hat direkt wieder angefangen  
meine Körpertemperatur zu erfühlen.  
Frauchen, ich bin wieder fit!*

**23.08.2023**

*Da haben wir es!*

*Frauchen ist auch nicht immer die*

*Geschickteste. Vor allem ist sie mit*

*einem grenzenlosen Optimismus*

*ausgestattet.*

*Was ist geschehen?*

*Ich erzähl mal, denn ich bin der einzige*

*Augenzeuge.*

*Abends sind wir im Regen raus, letzte*

*Pieselrunde. Im Moment sind wir nicht in*

*Berlin und in unserem aktuellen zuhause*

*haben wir einen Garten, zu dem einige  
Stufen hinunterführen.*

*Wie immer hatte ich keine Lust irgendwo  
hinzumarkieren, sondern es sollte die eine  
richtige Stelle sein.*

*Wir drehen also unsere Runde durch den  
Garten, hier nicht, hier nicht, hier nicht.  
Da vielleicht, komme ich gleich nochmal  
zurück, aber erst schaue ich da vorne  
noch einmal.*

*Frauchen immer hinterher, bereit zu  
zählen, wenn es losgeht. Wenn ich  
nämlich weniger als 15 Sekunden pieisel,*

*muss ich weitersuchen. Sie meint dann,  
dass ich bestimmt in der Nacht die Blase  
voll habe und wir alle vor lauter Stress  
nicht schlafen können.*

*So, hier ist der perfekte Strauch.*

*Zweiundzwanzig, dreiundzwanzig*

*...dreiunddreißig ... einundvierzig. Absolut  
rekordverdächtig, dafür hat sich die lange  
Suche doch gelohnt.*

*Zufrieden laufen wir die nassen*

*glitschigen Treppen zur Terrasse hoch, da  
passiert es. Ich höre einen erschreckten*

*Laut, drehe mich um und sehe, dass*

*Frauchen auf der Stufe ausrutscht. Sie ist aber geübt und fängt sich auch ganz gut ab, nur der kleine Finger der linken Hand stand bei dem Griff auf die obere Stufe etwas ab und steht jetzt im rechten Winkel zur Hand.*

*Frauchens Blick sagt: das ist so nicht in Ordnung, das möchte ich nicht.*

*Beherzt greift sie mit der rechten Hand den Finger und richtet ihn wieder senkrecht zur Handinnenfläche. Ich höre es knurpseln.*

*Liebes Tagebuch, wenn dir jetzt etwas  
schlecht wird - so ging es mir auch.*

*Wir sind dann weiter zur Terrassentür,  
Herrchen kam uns entgegen.*

*„Ich habe ein Problem“, sagte Frauchen.*

*Dieser Satz ist so etwas wie ein*

*Geheimcode zwischen meinen Menschen.*

*Herrchen weiß dann sofort, dass Frauchen  
einen größeren oder kleineren Unfall  
hatte.*

*Innerhalb einer Minute war Eis*

*kleingehackt und in einem Plastikbeutel  
mit einem Handtuch um die Hand*

gewickelt. Noch zwei Schmerztabletten  
und dann erst einmal durchatmen.  
Herrchen war fassungslos und besorgt.  
Der Finger wurde erst einmal dicker und  
dicker, aber Frauchen konnte vorsichtig  
die Gelenke bewegen.  
„Ich gehe auf gar keinen Fall in ein  
Krankenhaus“, ließ sie sich vernehmen.  
Sie war schon wieder ganz guter Dinge  
und erzählte noch mehrmals ausführlich  
von dem Anblick des rechtwinklig  
abstehenden Fingers. Wahrscheinlich ihre  
Art und Weise, alles zu verarbeiten.



*Eine Stunde später lagen wir alle im  
Bett. Herrchen und ich wie immer,  
Frauchen hatte nur Zähne geputzt. Die  
Hand hatte sie weiter dick in das  
Handtuch mit den Eiswürfeln  
eingewickelt.*

*Und - was soll ich sagen, wir haben alle  
wunderbar geschlafen.*

*Ich werde jetzt etwas besser auf  
Frauchen aufpassen, wenn wir im Regen  
unterwegs sind und in zwei oder drei  
Wochen kann sie die Hand bestimmt*

wieder ganz normal zum Leine halten  
benutzen.

**30.08.2023**

Frauchen hat mir heute ganz viele  
Komplimente gemacht und ausführlich  
beschrieben, wie sehr sie mich liebt. Was  
für ein schöner Hund ich bin. Innen und  
außen schön. Wie lange sie auf mich  
gewartet hat. Wie glücklich sie mit mir  
ist.

Ich schaue sie verliebt an.

*Herrchen sagt: „Nabhani guckt dich an und denkt nur Käse, Käse, wann gibt's Käse.“*

*Frauchen sagt, dass sei ausgemachter Unsinn. Natürlich würde ich ihre Zuwendung genießen. Sie würde mir gerade emotional Leckerchen geben. Das stimmt natürlich, aber jetzt hat mich Herrchen auf den Geschmack gebracht.*

*Ich schaue Frauchen noch verliebter an und lege ihr eine Pfote auf ihr Knie -*

*und wie ich sie kenne, gibt's dann gleich  
auch noch ein Stückchen Käse.  
Das Leben ist wunderbar!*



